



Berner Politik

1848 – eine unglaubliche Geschichte

Martin Candinas*

über das Feiern
eines bedeutenden
Datums



In gut einem Monat feiert die Schweiz ein besonderes Jubiläum. Vor 175 Jahren, am 12. September 1848, trat die erste Bundesverfassung in Kraft. Es ist die eigentliche Geburtsstunde der modernen Schweiz. Ein historischer Moment, der die Schweiz nachhaltig geprägt hat. Die Vereinigte Bundesversammlung wird zusammen mit dem Bundesrat, dem Bundesgericht und den Kantonen dieses Jubiläum mit einem Festakt im Nationalratssaal würdigen. Staatspolitisch ist dies für mich der Höhepunkt in meinem Jahr als Präsident der Vereinigten Bundesversammlung.

Die Ausarbeitung der Bundesverfassung, die uns heute als so selbstverständlich erscheint, war in Wirklichkeit ein Kraftakt. Umgeben von einem Europa im revolutionären Umbruch formulierte eine Kommission, bestehend aus Vertretern aller Schweizer Kantone, im Jahr 1848 in nur 51 Tagen alle wichtigen Punkte für die Gestaltung der modernen Schweiz aus. Nicht nur in den umliegenden Ländern war es damals unruhig. Auch innerhalb der Schweiz rumorte es gewaltig. Noch im November 1847 wütete ein Bürgerkrieg zwischen den Sonderbundskantonen und den liberal regierten Teilen der Schweiz. Nach diesen kriegerischen Auseinandersetzungen sollte aus dem losen Staatenbund von Schweizer Kantonen ein staatliches Ganzes werden. Ein Bundesstaat mit einer klaren Aussengrenze, einer gemeinsamen Währung, einer Armee und einheitlichen Masseinheiten.

Für unsere Verfassungsväter war es nicht einfach, aus den verschiedenen Kantonen, Konfessionen sowie Kultur- und Sprachregionen der Schweiz ein stabiles Ganzes zu machen. Aber auf wundersame Weise gelang es. Am 12. September 1848 trat die Bundesverfassung

in Kraft. Die moderne Schweiz war geboren. Und ihr Fundament war solide. Davon zeugt die Tatsache, dass die Verfassung seit 1848 erst zweimal, nämlich 1874 und 1999, totalrevidiert wurde. Sie wurde aber immer wieder hinterfragt und weiterentwickelt. Heute gehören die Volksinitiative und das Referendum zu den prägenden Elementen unserer Verfassung, die Religionsfreiheit wurde verankert und die Frauen haben nicht zuletzt mit der Einführung des Frauenstimmrechts gleiche Rechte erhalten. Für diese Neuerungen brauchte es Kraft und Willen.

Wir müssen uns auch in Zukunft mit unserem Staat und seinen Grundlagen auseinandersetzen und mit vollem Engagement für die Demokratie einstehen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe – geschätzte Leserinnen und Leser –, dafür zu sorgen, dass unser politisches System geachtet wird, wir mit Respekt debattieren und gemeinsam gute Lösungen erzielen. Gerade in der heutigen Zeit ist das Vertrauen in die Institutionen zentral. Die Konkordanz und der Wille zur Zusammenarbeit muss gestärkt werden. Politik ist nämlich kein Selbstzweck. Es darf nicht um Eigeninteressen gehen, sondern um die Gemeinschaft und das Gemeinwohl.

Nehmen wir den 175. Geburtstag unserer Bundesverfassung als Ansporn, unsere Verantwortung wahrzunehmen. Arbeiten wir gemeinsam daran, dass wir als ganzes Land Erfolg haben und unseren Wohlstand flächendeckend erhalten können, dass unsere Demokratie stark bleibt und dass unsere Werte hochgehalten werden. Die viersprachige Schweiz mit ihren verschiedenen Regionen und Mentalitäten bildet trotz grosser Vielfalt eine starke Einheit. Das darf uns mit Stolz erfüllen. Denn mit der Bundesverfassung ist die Schweiz 1848 zu einem «Ganzen» zusammengewachsen. Aus einem Nebeneinander wurde ein Miteinander!

* Martin Candinas (Die Mitte) ist Nationalratspräsident. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.